

Soziale Kontakte waren genauso wichtig wie die Ernährung



Urs Wüthrich beliefert die Kundinnen und Kunden nicht nur mit Mahlzeiten, sondern versichert sich auch, dass es ihnen gut geht. Bild: kw

Zu Beginn der Coronapandemie wurde der Mahlzeitendienst der Spitex zu einer wichtigen Dienstleistung. Der Lockdown, die geschlossenen Restaurants und die Angst vor einer Ansteckung liess die Zahl der ausgelieferten Mahlzeiten stark steigen. Für Menschen in Isolation war der Dienst zudem oft der einzige Sozialkontakt.

Während die Coronapandemie für viele Betriebe einen Rückgang ihres Umsatzes bewirkte, konnten die Spitex-Mahlzeitendienste im Emmental im vergangenen Jahr ihre Dienste ausbauen. «Für viele unserer Kunden war der Mahlzeitendienst einer der wenigen sozialen Kontakte, die sie zu Beginn der Pandemie und während des Lockdowns im Frühling 2020 hatten – wir waren ein Draht zur Aussenwelt», sagt Marius Muff, Geschäftsleiter der Spitex Region Konolfingen. Dementsprechend war auch das Umsatzwachstum beim Mahlzeitendienst: Statt jährlich 12 000 lieferten die Fahrerinnen und Fahrer im vergangenen Jahr rund 18 000 Mahlzeiten aus. Einen ähnlich hohen Zuwachs verzeichneten auch die anderen Spitex-Organisa-

tionen im Emmental – die Geschäftsleiter sprechen von einem «erfreulichen Wachstum», von einer «hohen Nachfragesteigerung» oder von einem «ziemlichen Ausbau des Dienstes».

«Wir haben viele neue Kundinnen und Kunden beliefert, und unsere Produktionsküchen mussten ebenfalls ausbauen und Geschirr dazukaufen», sagt etwa Peter Schüpbach, Geschäftsleiter der Spitex AemmePlus AG. Ähnlich tönt es bei Marius Muff: «Für viele der neuen Kunden war der Mahlzeitendienst ein erster Kontakt mit der Spitex, wie das Beispiels eines pensionierten Ehepaars zeigt, das sich aus Vorsicht das Essen nach Hause liefern liess, um Menschenansammlungen zu vermeiden.» Auch Andreas Bütikofer, Geschäftsleiter der Spitex Region Lueg, hat anhand des positiven Feedbacks von Kunden und deren Angehörigen einmal mehr gemerkt, wie wichtig ein Mahlzeitendienst gerade in «ländlichen und abgelegenen Gemeinden ist, die mit dem ÖV nur schwer zu erreichen sind».

Dienst durchbricht Isolation

«Im vergangenen Jahr hat der Mahlzeitendienst für viele Menschen eine andere Bedeutung

erhalten. Es ging plötzlich um mehr als um eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Kalorienzufuhr», so Debora Steiner, Koordinatorin des Mahlzeitendienstes bei der Spitex Region Konolfingen. Der Lockdown und die Folgemonate führten dazu, dass gerade ältere Menschen zunehmend isoliert wurden: Viele trauten sich aus Angst vor einer Ansteckung nicht mehr, Lebensmittelgeschäfte aufzusuchen oder sich mit anderen Menschen zu treffen, und die Restaurants und Mittagstische der Altersheime wurden vorübergehend ebenfalls geschlossen. Die Begegnungen mit den Fahrerinnen und Fahrern der Mahlzeitendienste waren oft noch die einzigen Kontakte ausserhalb der Familie, welche die Kunden hatten.

Diese Erfahrung hat auch Urs Wüthrich aus Grosshöchstetten gemacht. Seit über zehn Jahren ist er sowohl als Rotkreuz-Fahrer als auch als Fahrer für den Mahlzeitendienst der Spitex Region Konolfingen unterwegs. «Bei manchen Kunden kommt den ganzen Tag niemand vorbei; diese haben sich schon gefreut, konnten sie mit uns ein paar Worte wechseln.» Der 78-Jährige übt sein

Amt mit Herz und Leidenschaft aus, und er geht oft einen Schritt weiter, als nur das Essen abzuliefern, auszupacken oder die Folie von der Suppe zu nehmen. So bringt er einer 92-jährigen Frau manchmal eine Frigor-Schokoladentafel mit, weil er weiss, wie sehr sie sich darüber freut. Bei anderen führt der geübte Handwerker zwischendurch kleinere Reparaturen durch, wenn beispielsweise der Griff vom Kühlschrank abgefallen ist. Da Urs Wüthrich seine Kunden und ihre Gewohnheiten gut kennt, weiss er auch sofort, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Trifft er beispielsweise den 90-jährigen rüstigen Bauern weder in seinem Stall noch in seiner Wohnung an, erkundigt er sich nach seinem Verbleib und versichert sich, dass es ihm gut geht. Denn auch das gehört zu den Aufgaben der Mahlzeitendienst-Fahrerinnen und -Fahrer, sagt Marius Muff: «Der Dienst hat nebst der sozialen auch eine präventive Komponente. Unsere Fahrerinnen und Fahrer erkennen, wenn es den Kundinnen und Kunden nicht gut geht und melden dies der Spitex.»

Aushilfsfahrer zur Überbrückung

Der Grossteil der Mahlzeiten-Fahrerinnen und -Fahrer ist über 65-jährig, sie wurden somit zu Beginn der Coronapandemie als Risikopersonen eingestuft. Während beispielsweise die Spitex AemmePlus die älteren Fahrer während des ersten Lockdowns nicht mehr fahren liess – den Lohn haben sie aber weiterhin erhalten –, haben die Spitexorganisationen Region Lueg und Region Konolfingen die Entscheidung ihren Mitarbeitenden überlassen. Einige von ihnen haben während einigen Monaten pausiert, andere sind weiterhin gefahren. So auch Urs Wüthrich, der keine Sekunde lang ans Aufhören gedacht hat: «Ich hatte keine Angst und fand, wenn ich aufpasse und die

Schutzmassnahmen einhalte, kann ich trotzdem weiterarbeiten.»

Um die Mahlzeitendienste aufrechtzuerhalten, mussten alle Organisationen Ersatzpersonal zur Überbrückung suchen. «Während des Lockdowns mussten viele Menschen plötzlich weniger arbeiten oder waren ganz ohne Arbeit; sie wollten einerseits helfen und waren andererseits auch froh um eine Beschäftigungsmöglichkeit – das war positiv für beide Seiten», so Marius Muff von der Spitex Region Konolfingen. Die Spitex AemmePlus hat via soziale Medien Mitarbeitende gefunden, nach dem Lockdown sprang dann der Zivilschutz der Region Kirchberg in die Bresche. Und die Spitex Region Lueg überbrückte mit Zivildienst und Freiwilligen, teilweise haben auch Angehörige von Mitarbeitenden Mahlzeiten ausgefahren, so Geschäftsleiter Andreas Bütikofer: «Wir haben eine grosse Bereitschaft gespürt, uns zu unterstützen und konnten auf die Schnelle genug Ersatzpersonal rekrutieren.» Inzwischen sind die meisten der älteren Fahrerinnen und Fahrer wieder im Dienst – mit Masken und Schutzkonzepten.

Wertvolle Erfahrungen gemacht

Auch Andrea Gurtner, die für ein Pharmaunternehmen im Aussendienst arbeitet, musste während des Lockdowns in Kurzarbeit gehen. Sie hat sich sofort überlegt, wie sie diese Zeit sinnvoll nutzen könnte. Auf den Spitex-Mahlzeitendienst wurde sie durch ihre Nachbarn aufmerksam, die sich die Mahlzeiten nach Hause liefern liessen. Sie meldete sich bei der Spitex Region Konolfingen und wurde von Urs Wüthrich in die Arbeit eingeführt. «Mir ist sofort aufgefallen, dass es beim Mahlzeitendienst um mehr als nur das Liefern einer Mahlzeit ging. Gerade im Lockdown war dies zum Teil der einzige soziale Kontakt, den viele Menschen hatten. Und

Die Spitexorganisationen in der Region Emmental

■ Spitex Burgdorf-Oberburg:

Farbweg 11, 3400 Burgdorf,
Tel. 034 420 29 29,
info@spitexburgdorf.ch
www.spitexburgdorf.ch

■ Spitex Region Emmental:

Burgdorfstrasse 25, 3550 Langnau,
Tel. 034 408 30 20,
info@spitex-re.ch, www.spitex-re.ch

■ Spitex Region Konolfingen:

Zentrum, Dorfstrasse 4c,
3506 Grosshöchstetten,
Tel. 031 770 22 00,
info@spitex-reko.ch
www.spitex-reko.ch

■ Spitex Region Lueg: Rüegetsaustr. 8,

3415 Hasle-Rüegetsau, Tel. 034 460 50 00,
info@spitexlueg.ch
www.spitexlueg.ch

■ Spitex AemmePlus AG:

Solothurnstrasse 4, 3422 Kirchberg,
Tel. 034 447 78 78,
info@aemmeplus.ch
www.aemmeplus.ch

dann noch mit Distanz und der Hygienemaske. Aber man kann den Menschen auch mit einer Hygienemaske ein Lächeln schenken, indem man sich für den Menschen interessiert und ihm dies auch zeigt», so die Pharmavertreterin. Sie spricht von ihrer Zeit als Mahlzeitendienst-Fahrerin als eine «wunderschöne Erfahrung, die mein Herz berührte», während der sie «wundervolle und sehr interessante Menschen» kennengelernt hat.

Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten

Für ältere oder gesundheitlich angeschlagene Menschen ist das Einkaufen und Kochen manchmal mit Schwierigkeiten verbunden. Aus verschiedenen Grossküchen des Einzugsgebiets der fünf Spitex-Organisationen werden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, zahlreiche Mittagessen in Warmhalteboxen an Kundinnen und Kunden verteilt. Jede der Mahlzeiten besteht aus Suppe, Salat oder Kompott und einem Hauptgang mit Fleisch oder Fisch, teilweise wird auch ein Dessert mitgeliefert. Die Menüs werden nach den Grundsätzen einer vollwertigen und ausgewogenen Ernährung frisch und möglichst regional zubereitet. Individuelle Wünsche bezüglich Portionengrösse, Allergien, vegetarischer Gerichte und nicht erwünschter Lebensmittel werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Spitex-Organisationen Region Konolfingen, Region Lueg und AemmePlus bieten einen eigenen Mahlzeitendienst an, bei der Spitex Region Emmental und der Spitex Burgdorf-Oberburg wird dieses Angebot von Alters- und Pflegeinstitutionen in der nahen Umgebung abgedeckt (dahlia Emmental, Seniorenzentrum Oberburg und Wohnpark Buchegg). Die Fahrerinnen und Fahrer werden entlohnt und erhalten eine Kilometer-Entschädigung.

Die Auskunftsperson



Marius Muff
Geschäftsführer Spitex
Region Konolfingen

Kontakt:

Spitex Region Konolfingen
Zentrum, Dorfstrasse 4
3506 Grosshöchstetten
Tel. 031 770 22 00
marius.muff@spitex-reko.ch